

Es ist jedesmal die gleiche Prozedur:

Kaum erwache ich aus meiner Ohnmacht, geht die Zellentür auf und der Kerkermeister steht vor mir: „Wo ist der Bericht?“ „Bitte, ich kann unter diesem Druck nicht arbeiten“ Und wie immer zeigt er keine Gnade, verlässt den Raum und kurz darauf ertönt aufs neue die akustische Folter: „Schwarz und Weiß, wir stehn an Eurer Seite....“ Ahhhh, ich kann nicht mehr – ich gebe auf!!! Ich greife zum hundertsten Mal nach dem alten abgewetzten Bleistift und einem leeren Blatt Papier. Diesmal werde ich etwas darauf bringen, diesmal wird es gelingen! Kurz denke ich an die Gefangene in der Nachbarzelle, welche die Wahnsinnsaufgabe hat, einen Bericht über Hannover zu schreiben – Gott sei Dank, dieser Kelch ist dieses Mal an mir vorbeigegangen...

Ok, Tim, denk nach, wie hat alles angefangen.....

Eigentlich war alles ganz harmlos und begann so wie immer:

Wir bekamen unsere Zettel mit den Anweisungen bereits in der Halle. „Zugfahrt nach Kiel am 20.12.2009 - Bahnverbindung Hin- und Rückfahrt“ hieß es da in großen schwarzen Lettern.

15 ahnungslose Seelen hatten sich letztendlich darauf eingelassen und trafen sich (noch) nüchtern am DB-Service (hihihi - tschuldigung, muss immer lachen, wenn ich das lese...)-Point. Es war also kurz vor 2 Uhr nachmittags, die Temperaturen deutlich unterhalb des Gefrierpunktes. Minus 20 Grad würde ich sogar schätzen. Woher ich das weiß? Naja, Handschuhe vergessen...Mist!

Kurzes Durchzählen...1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12....

*Können alle bitte einmal ruhig stehen bleiben? Danke!
1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,12,13,14,15,16....Hä? 16???? Ah, hallo Max!*

Ok, einer mehr ist ja auch nicht schlimm. Kann ja später noch mal ein Bierchen ausgeben...(hätten wir mal lieber nix gesagt).

Pünktlich um 14:20 Uhr setzt sich der Regional-Express RE21020 in Bewegung. Es geht über Hamburg-Dammtor, Pinneberg, Elmshorn, Wrist, Neumünster und Bordesholm in die Provinz nach Kiel...oder war das die Provinzial Kiel...keine Ahnung - egal!

Hier galt es ein wenig Großstadtflair auf, bzw. über den Kieler Weihnachtsmarkt zu transportieren. Singend, biertrinkend, becks-goldtragend und mit Fahnen behangen schlenderten wir in Richtung Sparkassen Arena (für uns wird es übrigens immer die „Ostseehalle“ bleiben).

Schon bei der ersten Begehung der Halle wurden neue Freundschaften geknüpft, gefachsimpelt, Fakten sachlich dargelegt und diskutiert.

Eigentlich waren sich alle 10.250 Besucher einig: „Es kann nur einen Sieger geben“ Ok, bei der Frage, wer dieser Sieger sein wird, gab es wieder unterschiedliche Ansichten. Ich würde schätzen, etwa 100 trauten es den Handballern des HSV zu, aber ebenso viele (aber maximal 10.150) könnten sich auch die Betriebssportgruppe des Technischen Hilfswerkes (THW) als Sieger vorstellen(*).

Und dies war gar nicht so abwegig, denn die „Zebras“ kämpften wirklich und versuchten gerade in der zweiten Hälfte des Spiels alles, um hier vor heimischer Kulisse zu gewinnen. Doch bereits zum zweiten Mal in dieser Saison gelang es der aufopferungsvoll kämpfenden Truppe von Alfred Gislason nicht, den kommenden Herbstmeister zu bezwingen. Die mittlerweile deutlich erkennbare britische Handschrift des Trainers Martin Swallow wurde in der Halle zwar noch weit nach Spielende besungen und zelebriert, allerdings von wenigen Zuschauern verstanden und nur mit der Bemerkung kommentiert „Was hat der denn heute gemacht?“

Aber für lange Erklärungen blieb keine Zeit, denn im RE21035 (mit begrenzt möglicher Fahrradmitnahme) war noch eine kleine Siegesfeier geplant. Um 21:37 Uhr endete auch diese Fahrt zu unserem Saison-Lieblingsgegner dem THW-Kiel. Hoffentlich haben sie den Dämpfer bis zum Balingen-Spiel am 23.12.2009 wieder verdaut.

* Liebe THW Fans, natürlich spielten Eure Handballer in den letzten Jahren sehr erfolgreich für den Turnverein Hassee-Winterbek e.V. von 1904, aber Ihr habt Euch bestimmt auch schon mal lustige Namen für den HSV ausgedacht, oder? Seid ehrlich...